

## Werden Sie Mitglied

An den  
Förderkreis Iserlohn Museen e.V.  
Am Zeughaus 5  
58636 Iserlohn

### Aufnahmeantrag

Hiermit stelle/n ich/wir einen Antrag auf Mitgliedschaft im Förderkreis Iserlohner Museen

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Firma \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ/Wohnort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

Der Jahresbeitrag ist gestaffelt ( Bitte Zutreffendes ankreuzen )

- Firma/Institution € 92,00 p.a.  
 Privatperson € 25,00 p.a.  
 Schüler/Student € 5,00 p.a.

Ich/Wir erteile/n Ihnen eine Einzugsermächtigung für mein/unser folgendes Konto:

Kontoinhaber/in \_\_\_\_\_

Geldinstitut \_\_\_\_\_

IBAN \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

## Kontaktdaten

Museum für Handwerk und Postgeschichte  
Am Zeughaus 5  
58636 Iserlohn

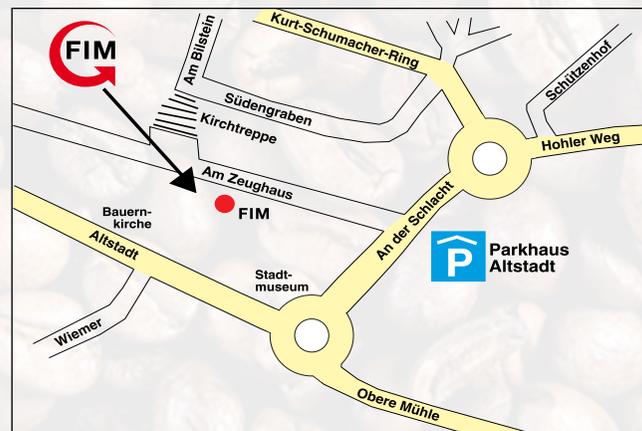
Website [www.fim-iserlohn.de](http://www.fim-iserlohn.de)  
Mailanschrift [museum@fim-iserlohn.de](mailto:museum@fim-iserlohn.de)

Eintritt frei, Spenden werden gerne und dankend entgegengenommen.

Besuchszeiten und Führungen nach Absprache

Ansprechpartner für Vereinsangelegenheiten  
Hilke Müsse 0151 - 201 250 59

Ansprechpartner für Führungen  
Bernhard Hertel 0175 - 71 00 232



Der Vorstand:  
Hilke Müsse, 1. Vorsitzende • Renate Brunswicker, 2. Vorsitzende  
Volker Kettler, Geschäftsführer • Bernhard Hertel, Schatzmeister  
Ulrich Betten, Sammalgut • Marlis Gorki, Redaktion

Museum  
für Handwerk  
und Postgeschichte



## Das Kaffeemühlzimmer



Förderkreis  
Iserlohner  
Museen e.V.



## Die Sammlung

Der Kellerraum im Museum für Handwerk und Postgeschichte ist seit Jahren Heimat der Veranstaltung „Mittwochs im Museum“, die ein fester Bestandteil im Iserlochner Kulturgeschehen ist.

Ein kleiner Nebenraum beherbergt eine umfangreiche Sammlung historischer Kaffeemühlen aus Iserlohn. Dank der Dauerleihgabe von Hans-Dieter Petereit warten etwa 220 unterschiedliche Kaffeemühlen auf den interessierten Besucher.

Bevor Kaffeemühlen industriell hergestellt wurden, war handwerkliches Können gefragt, um eine Mühle zu fertigen. Ursprünglich waren das Getreidemühlen und Mörser, es wurde Getreide und ähnliche Nahrungsmittel zerkleinert. Der Kaffee kam erst später in Mode und man nutzte die vorhandenen Mühlen zur Kaffeezubereitung.

Ende des 17. Jahrhunderts wurde der Kaffee salonfähig und im 18. Jahrhundert sind Kaffeemahlgeräte nachweisbar. Die Ansprüche an den Kaffee stiegen und schon damals wußten die Menschen wie wichtig der richtige Mahlgrad für die Qualität war! Dies gilt selbstverständlich auch noch heute.



## Die Kaffeemühlen

Das Herz jeder Kaffeemühle ist das Mahlwerk. Die im Museum ausgestellten Mühlen sind überwiegend Schoß- oder Handmühlen für den täglichen Bedarf, mit einem Kegelmahlwerk aus Stahl. Ebenso verhält es sich bei den Wandmühlen, die aber über einen wesentlich größeren Behälter für die Kaffeebohnen verfügen.

Je nach Kaffeesorte sind die Mahlwerke für feines oder grobes Kaffeemehl ausgerüstet. Auf dem Mühlen informiert ein kleines Etikett, ob das Mahlwerk z.B. für Mokka oder Filterkaffee bestimmt ist.



## Kissing & Möllmann

Das Unternehmen Kissing & Möllmann ( K&M ) wurde 1826 gegründet und produzierte Bronzewaren, Beleuchtungskörper und Haushaltswaren. Mit Kaffeemühlen wurde zunächst nur gehandelt.

1877 begann die Eigenproduktion von Kaffeemühlen. Im ersten Jahr erreichte die Fertigung mit 25 Mitarbeitern und 8 Maschinen 50.000 Stück. 1894 waren bereits 120 Mitarbeiter mit der Herstellung von 200.000 Mühlen beschäftigt.

Das Unternehmen entwickelte sich außerordentlich gut: bis 1910 steigerte sich die Zahl der Mitarbeiter auf ca. 2.000 in mehreren Firmen, teils neu gegründet, teils übernommen.

Die Absatzgebiete waren in der Hauptsache Österreich, Italien, Spanien, Frankreich, die Levante, Mittelamerika, Venezuela, u.v.a.m.

Durch den 1. Weltkrieg gingen viele Absatzmärkte verloren. Die Weltwirtschaftskrise und der 2. Weltkrieg konnten noch überstanden werden, eine Erholung blieb jedoch aus und so mußte am 7. November 1980 das Konkursverfahren eröffnet werden. Damit endeten 154 Jahre Firmengeschichte.

Johann Hermann Kissing

